

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 2.

Mittwoch den 7. Januar

1846.

Amtliches.

Neuenbürg. (An Excapitulanten.)
 Diejenigen Soldaten des 5. InfanterieRegiments,
 welche den 1. März 1846 ausdienen und ein-
 zustehen wünschen, haben den 17. Februar d. J.
 Morgens 8 Uhr Behufs der Visitation mit ober-
 amtlich beglaubigten PrädikatsZeugnissen und
 Taufscheinen versehen sich bei ihrem Regimente
 einzufinden. Die Ortsvorsteher haben di.ß den
 in ihren Gemeinden befindlichen Excapitulanten
 zu eröffnen.

Neuenbürg, den 5. Januar 1846.

K. Oberamt.
Leypold.

Holzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Langenbrand.

In den nachstehenden Staatswaldungen kom-
men zum AufstreichsVerkaufe,

Dienstag den 20. Januar d. J.

Morgens 9 Uhr

im Schlag im Fall ungünstiger Witterung um
11 Uhr auf dem Rathhause in Schömberg:

von dem Hengstberg, Abtheil. Harbt-
Ebene und Dieterbronnen, Hüttrain,

Tannenes und forchenes Langholz
von 30 bis 45' Länge 284 Stämme.

dto. Säglöße von 16' Länge 534 Stück.

dto. Scheiterholz . . . 14%, Klftr.

dto. Prügelholz . . . 30%, Klftr.

Buchene und eichene Prügel ½, Klftr.

Eulenloch und Brennerberg,

Säglöße je 16' lang . . . 12 Stück.

Langholz von 30 bis 45' Länge 30 Stück.
 Eichene Prügel ½, Klftr.
 Nadelholzscheiter 16%, Klftr.
 dto. Prügelholz 1½, Klftr.

Mittwoch den 21. Januar d. J.

Morgens 9 Uhr

Zusammenkunft in Langenbrand, von wo aus
die Kaufsliebhaber in den Wald geführt werden,
im Ueberrick bei Salmbach:

Forchenes Langholz von 20 bis
45' Länge . . . 258 Stämme.

dto. Säglöße 34 Stück.

dto. Gerüst- und Feldstangen 132 Stück.

dto. Scheiterholz . . . 130%, Klftr.

dto. Prügelholz 31 Klftr.

Im Bühl bei Engelsbrand:

Tannenes und forchenes Langholz
von 40' abwärts . . . 43 Stämme.

Forchene Gerüst- u. Feldstangen 120 Stück.

dto. Scheiterholz 42½, Klftr.

dto. Prügelholz 8 Klftr.

ScheidholzErzeugnisse im Sauberg,

Rittberg, Baiern:

Säglöße im Sauberg . . . 105 Stück.

Langholz von 30 bis 50' Länge 27 Stück.

dto. im Rittberg 5 Stück.

Im Sauberg Brennholz,

Buchene Prügel 4%, Klftr.

Tannenes Scheiterholz . . . 29%, Klftr.

dto. Prügelholz 3 Klftr.

Im Rittberg, buchene Prügel . ¼, Klftr.

Im Baiern, dto. Scheiter . ½, Klftr.

und NadelholzPrügel ½, Klftr.

Diejenigen Kaufsliebhaber, welche die Ver-
kaufslöße vor der Versteigerung einzusehen wün-



schen, haben sich den 17. und 19. Januar je Morgens 8 Uhr bei dem Revierförster in Langenbrand einzufinden.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg den 2. Januar 1846.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Holzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

In dem Staatswalde Büchert, bei Dennach gelegen, kommen zur Versteigerung

Donnerstag den 15. und soweit die Zeit nicht zureicht, Freitag den 16. Januar d. J.

Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Wohnung des Waldschützen in Dennach, von wo aus bei günstiger Witterung sich in den Schlag, bei rauher Witterung aber nach Conweiler begeben werden wird.

- Tannees Langholz von 50 bis 64' Länge . . . 24 Stämme.
- dto. von 50' abwärts bis 25' 549 Stämme.
- dto. Säglöße von 16' . . . 202 Stämme.
- Buchenes Scheiterholz . . . 25%, Klstr.
- dto. Prügelholz 36%, Klstr.
- Birkenes 1%, Klstr.
- Nadelholz Scheiter 137%, Klstr.
- dto. Prügel 75%, Klstr.
- Buchenes Reisfack 3350 Wellen.
- Nadelholz dto. 5175 Wellen.
- Abfallholz, unaufbereitet . . . 2800 Wellen.

Die Verkaufsloose werden vor der Versteigerung den Kaufsliebhabern, welche sich am 14. Januar früh 9 Uhr im Schlag einzufinden werden, vorgezeigt. Die Ortsvorsteher haben diß bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 22. Dezember 1845.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Dennach.

Holzverkauf

Am Dienstag den 13. d. Mts. Vormittags 9 Uhr werden im hiesigen Gemeindewald ungefähr 300 Stück Wagnerstangen und 2000 Stück weißtannene Hopfenstangen gegen baare Bezah-

lung im Aufstreich verkauft, wozu man auswärtige Kaufsliebhaber einladet, und die löblichen Ortsvorsteher bittet, diß in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen lassen zu wollen.

Gemeinderath.

Salmbach,
Gerichtsbezirks Neuenbürg.
Liegenschaftsverkauf.

Am Montag den 12. Januar 1846. Morgens 9 Uhr wird auf dem Rathhaus dahier zu Folge waisengerichtl. Beschlusses unter Zustimmung der Pfleger der Kinder, die sämmtlich vorhandene Liegenschaft der verstorbenen Gottlieb Schöninger, Wittwe des Weib. Friedr. Schöninger, resignirten Schultheißen alhier, unter Leitung des Waisengerichts an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Die Liegenschaft besteht in

Gebäuden:

- a. 1 einstockiges Wohnhaus nebst Scheuer und Streuschopf mit 2 Viehstallungen, unter der Scheuer befindet sich ein gewölbter Keller.
- b. Ein Waschhaus. ferner
- c. Ein abgesonderter Keller mit einem Kellerhaus.

Mäh- und Pausfelder:

- d. zusammen circa 20 Mrg. 1/2 Brtl. 31 Rth., welche nach dem Güterbuch in mehreren Parzellen laufen.

Wiesen:

- e. circa 3 Mrg. 1/2 Brtl. 10% Rthn. in 3 Parzellen.

Garten:

- f. circa 3 1/2 Brtl. 4 Rthn. 12 Schuh.

Waldungen:

- g. circa 17 Mrg. 1/2 Brtl. 30% Rthn., welche nach dem Güterbuch in 3 Parzellen laufen.

Die sämmtliche Liegenschaft wird zuvor im Einzelnen — und wenn sich Liebhaber erzeigen, je nachdem es gewünscht wird — im Ganzen zusammen verkauft.

Zu dieser AufstreichsVerhandlung haben auswärtige unbekannte Kaufslustige sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen — und werden unter dem Bemerk-



fen eingeladen, daß der durch UnterpfandsVorbehalt und genügende Bürgschaft zu sichernde Kauffchilling in leidendlichen Zielen vorgenommen werden darf.

Denjenigen Kaufsliebhabern, welche die sämtliche Liegenschaft einsehen wollen, sind zur Vorzeigung derselben die Pfleger der Kinder: Löwenwirth Wanmüller und G. Maisenbacher dahier beau trägt.

Die löbl. Ortsvorstände werden hiemit um zeitige Bekanntmachung in ihren Gemeinden geziemend ersucht.

Den 29. Dezember 1845.

Aus Auftrag des Waisengerichts:
Schuldheiß Krauß.

N e u e n b ü r g.

Man beabsichtigt, auf den untern Weg von der äußern Vorstadt an bis zur Eisensurthsmühle etwa 400 Koflasten Steine von dem sogenannten Heuberg im Schwanner Revier, und auf den untern Thalwiesenweg etwa 200 Koflasten Steine von dem Heuberg im Langenbrander Revier, und auf die Straße gegen Waldrennach etwa 200 Koflasten der Koflast nach beiführen zu lassen. Es wird nun über die Beifuhr ein Akord abgeschlossen, wozu Fuhrleute und andere Personen, welche sich damit befassen wollen — da die Steine den Winter über auch per Schlitten beigeführt werden können — vorgeladen werden. Die Verhandlung findet am

nächsten Donnerstag den 8. Januar

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt.

Den 28. Dezember 1845.

Stadtwegmeister
Müller.

Privatnachrichten.

C a l m b a c h.

☉ **Vollmondskränzchen.** ☉

Donnerstag den 8. Januar.

M. E.

W i l d b a d.

Zu verkaufen.

Ein eichener, in ganz gutem Zustande befindlicher **Webstuhl** nebst Geschirr und sonstige Zugehör zur Weberei ist billig zu haben bei

Johann Michael Steimer.

W i l d b a d.

Unterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß ihm vergangenen Montag ein Hund zugehauen ist. Derselbe ist roth, mittelmäßiger Größe. Der Eigenthümer kann solchen bei ihm gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr abholen.

Den 3. Januar 1846.

Jakob Friedr. Hammer,
Wezjermeister.

G r ä f e n h a u s e n.

Bei der hiesigen Schulkasse liegen 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Schumacher.

N e u e n b ü r g.

Aus einer Pflugschaft sind bei mir 200 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Dreher Weick.

Gegen 2 fache Versicherung und 5% können 500 fl. bis 600 fl. ausgeliehen werden.

Wo? sagt die Redaktion.

Miszellen.

Versichert.

Es war die glücklichste Zeit meines Lebens die Zeit, die ich als Schüler auf dem Gymnasium zu B. verbracht und die schönste in dieser glücklichen Zeit war es wieder, die ich alljährlich in den Ferien auf meinem Vaterdorfe in Mitte einer liebevollen Familie verlebte. Diese Zeit war in meinem fünfzehnten Jahre wieder gekommen und verstrich mit fröhlichen Ausflügen, Besuchen und lustigen Studentenschwänken. Aber sie sollte auf eine traurige Weise gestört werden, durch ein Ereigniß das sich mit ethernem Griffel meinem Gedächtniß eingeprägt, was ich hier mit schlichten Worten erzählen will, zu Ruh und Frommen meines Lesers. —

Es war eine schöne ruhige Mondnacht; auf Berg und Thal lag der Friede Gottes ausgebreitet, im Glusse spiegelte sich der Mond mit seiner goldnen Fülle und die Nachtigall sang. Es war so recht eine Nacht, von der man nicht glauben mag, daß sie sich zur Heilerin für den Dieb, zur Helferin für den Mörder hergebe, die man höchstens als Gelegenheitsmacherin für Liebende sich zu denken gewohnt ist. In unserem Hause, wie im ganzen Dorfe lag alles im tiefsten Schlafe. Es war ungefähr nach 1 Uhr. Da schlug es mit fürchterlicher Gewalt an eines der Fenster, daß die Scheiben klirrend zusammensürzten und Feuer! Feuer! schrie es draußen und der blutige Schein, der durch die runden Löcher der Fensterladen in unsere Stube fiel, beschäftigte den auf dem Dorfe doppelt schrecklichen Ruf. Schnell sprang der Vater aus dem Bette, mein Bruder und ich ihm nach und hinaus vor die Thüre.



Das war ein wunderbarer Anblick! — Es sah gar nicht aus wie ein Unglück, was wir sahen; die Nacht war so ruhig und die zwei, gleich darauf die drei Häuser, welche brannten und ihre Flammen in gerader Richtung gen Himmel sandten, waren wie eine Opferflamme anzusehen, die zur Ehre Gottes lodert. Alles stille; im Flusse spiegelte sich der Mond mit seiner goldenen Fülle und die Nachtigall schwieg. Nur die zwei Kinder unseres Nachbarn Daniel, dessen Haus schon in lichten Flammen stand, irrten wimmernd umher, während ihr Vater noch ein altes Hausgeräth zu retten suchte. Wir standen regungslos und überwältigt von dem traurigen, doch so schönen Anblick. Kein Lüftchen bewegte sich, noch schwieg die Sturmlocke und das ganze Dorf lag noch im Schlaf, nur die Flammen prasselten. Da wurden wir durch eine herzzerreißende Scene aus unserer Starrheit und Unthätigkeit geweckt, Daniels Haus stürzte zusammen und es öffnete sich uns die Aussicht auf das Haus oder vielmehr die Hütte des Bergmanns Meier. Das Strohdach war schon verlobert, nur das Balkengerüste stand noch roth glühend und flammend aufrecht und zwischen den glühenden flammenden Balken sahen wir ein händeringendes Weib mit aufgelösten Haaren verzweifelnd hin und her irren, nicht achtend der stürzenden Balken und der Flammen, die sie rechts und links umleuchten. Es war die Frau des Bergmanns, unsere liebe Nachbarin, die uns zuerst geweckt hatte, und die nun ihre Kinder suchte. Ihre verzweifelten Klagen waren durch das Gepraffel nicht zu hören; man sah nur ihre jammervollen Gebärden, die lauter sprachen als Worte vermochten. Ihre Kinder, ein Mädchen von sechs u. d. ein Knabe von vier Jahren, schliefen unter dem Dache auf dem Heu, unter der Obhut ihres Bruders. Unglücklicherweise war dieser heute zu seiner Dirne gegangen und die Kinder blieben hilflos, während die Mutter heruntereilte uns zu wecken und ihr Dach Feuer fieng. Nur mit Mühe und der äussersten Gefahr konnten wir die unglückliche Mutter, die indessen bewusstlos unter die brennenden Trümmer sank, aus den Flammen retten; von den Kindern war keine Spur zu finden. Daniel irrte im Dorfe umher und weckte die Bewohner durch seine lauten Klagen und durch seinen beständigen Ruf: O! Jammer! Es ist plötzlich Feuer ausgebrochen. Da wurde es lebendig, von allen Seiten strömten die Bauern mit Wassergefäßen herbei, löschten, rissen die benachbarten Hütten und Scheunen ein und thaten so dem weiteren Umsichgreifen der Flammen Einhalt. Indessen brach die Dämmerung heran. Daniel irrte noch immer umher, warf sich bald auf den Boden, bald umklammerte er die Füße der Nachbarn und jammerte um sein verlorenes Gut. Vergebens waren die Tröstungen, mit denen man ihn zu beruhigen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Unlängst starb in Stuttgart ein etwa 20 Jahre altes Mädchen, und der Arzt, der die Leiche öffnete, erklärte als unzweifelhafte Thatsache, daß das Mädchen in Folge zu starken Schnürens gestorben sey.

Aus London vernimmt man die Nachricht, ein Engländer habe die wichtige Entdeckung gemacht, daß sich durch eine richtige Mischung von altem Branell und Salz Nüstern, und aus Wagenichmiere und abgelegten Glacehandschuhen russischer Caotiar bereiten läßt. — Probiert's auch!

Die Dorfzeitung macht den Wig, die Leipziger Messe sey sehr glänzend ausgefallen, sogar die Literaten seyen reisend abgegangen.

Europa hat 250 Millionen Bewohner und 2630 Millionen Thaler gemünzten Geldes, à Person also nur kaum 9 einen halben Thaler.

Vermuthliche Witterung im Monat Januar 1846.

- 1) Vermuthliche Witterung vom 1. bis 14. Trüb mit Regen und Schnee bis 3., 4., dann Heiterkeit und Kälte bis 13., dazwischen einmal Schnee am 9., 10 nach welchem die Kälte zunimmt.
 - 2) Vermuthliche Witterung vom 14 bis 31. Am 14. tritt Thauwetter ein mit stürmischem Wind und Regen, darauf wieder einige kühle Tage mit Frost am 17., 18., dann Schnee oder Regen vom 20 bis 23., wieder Kälte am 24., 25., die mit geringer Unterbrechung von Thauwetter sich bis zu Ende des Monats fortsetzt.
- Im Allgemeinen ist zu vermuthen, daß der Januar viel Schnee und Eis bringen und einen tüchtigen Wintercharakter haben wird. Es erweckt angenhme Hoffnungen, daß die Vermuthung auf die Jahre 1780, 1802, 1811, 1822, 1842 (freilich auch auf 1820 und 1827) geführt hat. (Cartreuter Zeug.)

**Neuenbürg.
Schnaenzettel vom 2. Januar 1846.**

Kernen verkauft:

6 Scheffel à 20 fl. 30 fr.	123 fl. — fr.
10 " " 20 fl. 15 fr.	202 fl. 30 fr.
1 " " "	20 fl. — fr.
10 " " 19 fl. 48 fr.	198 fl. — fr.
22 " " 19 fl. 30 fr.	429 fl. — fr.
49 Scheffel	972 fl. 30 fr.

Mittelpreis 19 fl. 51 fr.

Haber verkauft:

4 Scheffel à 5 fl. 40 fr.	22 fl. 40 fr.
-----------------------------------	---------------

Taren:

für 4 Pfund Kernenbrod	17 fr.
" 3 " Schwarzbrod	11 1/2 fr.
1 Kreuzerwecken muß wägen 5/8 Loth.	

StadtSchultheissenamt. Fischer.

Cours der Goldmünzen.

Fester Kurs.

Württembergische Ducaten vom Jahr 1840. bis 1842 (Reg. Bl. v. 1840. S. 175) 5 fl. 45 kr.

Veränderlicher Kurs.

1) Andere Ducaten	5 fl. 35 kr.
2) Neue Louisd'or	11 fl. — kr.
3) Friedrichsd'or	9 fl. 42 kr.
4) Holländische Zehnguldenstücke	9 fl. 52 kr.
5) ZwanzigFrancenstücke	9 fl. 24 kr.

Stuttgart den 2. Januar 1846.

Neuenbürg.



Niederkray.

Heute
Wend.

